



Brigitte Meier
Sozialreferentin

Herrn Stadtrat Richard Quaas
Herrn Stadtrat Marian Offman
Herrn Stadtrat Georg Schlagbauer
Herrn Stadtrat Dr. Hans Theiss
Herrn Stadtrat Thomas Schmid
Stadtratsfraktion der CSU

Rathaus

08/31/15

Schrotträder für Sozial- oder Flüchtlingsprojekt verwenden!

Schriftliche Anfrage gemäß § 68 GeschO
Nr. 14-20 / F 00312 von Herrn StR Richard Quaas,
Herrn StR Marian Offman, Herrn StR Georg Schlagbauer,
Herrn StR Dr. Hans Theiss, Herrn StR Thomas Schmid
vom 28.05.2015, eingegangen am 28.05.2015

Az.: D-HA II/V1 1761-31-0016

Gz.: S-III-MI/BBQ

Sehr geehrter Herr Stadtrat Quaas,
sehr geehrter Herr Stadtrat Offman,
sehr geehrter Herr Stadtrat Schlagbauer,
sehr geehrter Herr Stadtrat Dr. Theiss,
sehr geehrter Herr Stadtrat Schmid,

in Ihrer Anfrage vom 28.05.2015 führen Sie Folgendes aus:

„Die Stadt beseitigt in der nächsten Zeit, wie in der Rathaus - Umschau angekündigt, in der Innenstadt, aber auch an anderen Brennpunkten Schrotträder, die nach einer Aufforderung innerhalb einer bestimmten Frist nicht abgeholt werden. Bei solchen Aktionen kommt immer eine große Anzahl von Fahrrädern zusammen, die aufgrund Ihres technischen Zustandes auch nicht versteigert werden können, sondern wohl verschrottet werden.

Da aber viele, unterschiedliche Teile der Räder noch brauchbar sind, könnte unter dem Motto aus „drei mach eins“, oder ähnlich, ein Sozial- und / oder Flüchtlingsprojekt aufgelegt werden, wo unter Anleitung, junge Menschen, darunter auch besonders Flüchtlinge beschäftigt werden könnten.

Orleansplatz 11
81667 München
Telefon: 089 233-48640
Telefax: 089 233-48575

Das wäre ein Engagement, das den Leuten selbst zu Gute kommt und Beschäftigung im monotonen Unterkunftsalltag bietet.“

Zu Ihrer Anfrage vom 28.05.2015 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:

Gibt es rechtliche oder sonstige Hindernisse, die vom Baureferat in der nächsten Zeit einzusammelnden Schrotträder für ein Sozial- und Flüchtlingsprojekt zur Verfügung zu stellen?

Antwort:

Laut Aussage des Baureferates werden im Zuge der jährlichen Schrottradaktion und auch während des Jahres laufend Schrotträder von den öffentlichen Verkehrsflächen durch das Baureferat beseitigt. Hierbei konnten allein 2014 rund 3.000 Schrottfahrräder und Schrottteile entfernt werden. Bereits seit vielen Jahren haben soziale Hilfsorganisationen aus München die Möglichkeit, sich Schrottfahrräder bzw. Schrottteile abzuholen, Fahrräder zu reparieren und bedürftigen Personen zur Verfügung zu stellen. Die entfernten Schrottfahrräder und Schrottteile werden mindestens sechs Monate aufbewahrt, bevor sie an soziale Organisationen abgegeben werden können.

Aktuell führt das Baureferat in Kooperation mit der Park+Ride GmbH einen Pilotversuch im Bereich des Marienhofes durch, um neben den Schrotträdern auch aufgegebene Fahrräder beseitigen zu können. Auch die hier beseitigten Fahrräder werden erst nach einer 6-monatigen Einlagerung an soziale Hilfsorganisationen abgegeben. Aus Gründen der Gleichberechtigung werden gleichmäßig aufgeteilte Kontingente an Rädern und Radteilen zusammengestellt. Die sozialen Organisationen holen generell die jeweiligen Kontingente selbst ab, da sie dann den Transport unabhängig und an jeden beliebigen Ort vornehmen können.

Der Weiterbildungskurs F021 für Führungskräfte des Personal- und Organisationsreferates hat ein Fahrradprojekt im Rahmen eines Sozialprojektes „Schraub Dir Dein Rad“ mit Flüchtlingen in einer Gemeinschaftsunterkunft organisiert und durchgeführt. Beteiligt an diesem Projekt waren die Regierung von Oberbayern, die Caritas Radlwerkstatt, der ADFC München, die örtliche Verkehrspolizei und das städtische Fundamt.

Die Prüfung und Inaugenscheinnahme der vom Baureferat gesammelten Fahrräder ergab, dass diese nicht bzw. nur mit unverhältnismäßigem Kostenaufwand verkehrssicher gemacht werden können, um diese der Verkehrssicherheit entsprechend nutzen zu können. Nach diesen Erfahrungen ist es erfolgversprechender, auf Fundfahrräder zurückzugreifen. Nähere Informationen zu diesem Projekt sind nachzulesen unter:

<http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Personal-und-Organisationsreferat/Presseservice/2015/pm-2015-f021-fahrrad-aktion-.html>.

Frage 2:

Wenn nein, könnte das Sozialreferat mit Organisationen, die in der Betreuung junger Erwachsener und insbesondere von Flüchtlingen tätig sind, sprechen, ob hier eine sinnvolle Beschäftigung geboten werden könnte, wenn unter dem Motto „aus drei mach eins“ oder ähnlich aus den Schrotträdern unter Anleitung fahrbereite und verkehrssichere Räder zusammengebaut werden könnten?

Antwort:

Schrotträder werden bereits seit vielen Jahren von sozialen Betrieben der MAG AFI und der berufsbezogenen Jugendhilfe recycelt. Kostenträger ist hier das Referat für Arbeit und Wirtschaft bzw. das Sozialreferat/Stadtjugendamt. Die Projekte beschäftigen ihre Teilnehmerinnen und Teilnehmer, qualifizieren sie, bereiten auf Ausbildung vor und bilden aus. In diesem Sinne werden „Schrotträder“ seit Jahren von und für Sozialprojekte verwendet. Alle Einrichtungen haben zudem Erfahrungen in der Arbeit mit Menschen mit Fluchthintergrund. Sie verfügen deshalb über ein hohes handwerkliches und zielgruppenspezifisches Know-how.

Gleichwohl wird das Sozialreferat gemeinsam mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft prüfen, ob das Fahrradrecycling durch soziale Betriebe ausgebaut werden sollte. Der Flüchtlingsbereich ist dabei stärker zu berücksichtigen, als dies bisher erfolgt ist. Dies betrifft sowohl die Teilhabe von Flüchtlingen an Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen als auch die kostengünstige Abgabe von zuvor instand gesetzten, verkehrstauglichen Fahrrädern an Flüchtlinge, denen pädagogische Schulungsmaßnahmen rund um das Thema Mobilität vorausgehen könnten. Integrativ wirkenden Maßnahmen sollte hierbei immer der Vorzug gegeben werden.

Frage 3:

Sollte das grundsätzlich möglich sein, kann das Sozialreferat, zusammen mit dem Baureferat, die Überstellung der Räder an einen Ort, z. B. Bayernkaserne, organisieren und eine soziale Organisation dabei unterstützen, so ein Projekt durchzuführen?

Antwort:

Auf die Antwort zu Frage 1 wird verwiesen.

Frage 4:

Könnte auch der ADFC in so ein Projekt miteinbezogen werden, der z.B. die Fachkräfte zur Beratung stellen könnte, genauso, wie die technische Abnahme zu machen?

Antwort:

Aus Sicht des Sozialreferates ist das Know-how der Werkstätten ausreichend.

Frage 5:

Wenn ja, in welchem Zeitraum würde sich so ein Projekt realisieren lassen und in welcher Einrichtung bzw. welchen Einrichtungen?

Antwort:

Das Sozialreferat wird die relevanten Akteure, insbesondere die Einrichtungen Werkstatt R18, Dynamo, die Werkstatt für Zweiradmechanik, die A24 Werkstätten, das Biketeam in der Bayernkaserne, das Referat für Arbeit und Wirtschaft und die zuständige Innung für mechanisches Metallhandwerk München/Oberbayern einladen, um über die Ergebnisse der o.g. Prüfung (siehe Antwort zu den Fragen 1 und 2) zu informieren und über das weitere Vorgehen zu beraten.

Zum jetzigen Zeitpunkt kann keine abschließende Aussage zum zeitlichen Rahmen, zur organisatorischen Zuordnung und zu den Kosten getroffen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Brigitte Meier